

SÜDTIROL

von fe 18.07.2019 10:53 Uhr

Löhne und Gehälter hecheln den Lebenshaltungskosten hinterher

Zur Halbzeit 2019 befindet sich die Südtiroler Wirtschaft nach wie vor auf Wachstumskurs. Erste Abschwächungen zeigen sich allerdings bei Exportzahlen und Nüchtigungen. Auch das Stimmungsbild der Südtiroler Arbeitnehmerschaft ist stabil bis gut – besonders die Aussichten bei einem Jobwechsel. Beunruhigend sind hingegen die „harten Fakten“: Trotz steigender Arbeitsproduktivität lag die Entwicklung der effektiven Bruttolöhne von Arbeitnehmern in der Privatwirtschaft im Zeitraum 2010-2017 unter jener der Inflationsrate.



Symbolbild

Zur Jahresmitte 2019 bleibt die Wirtschaft in der Europäischen Union auf Wachstumskurs. Aktuell ist keine akute Rezessionsgefahr zu erkennen. Allerdings: Neben führenden Forschungsinstituten hat auch die EU-Kommission jüngst ihre Wachstumsprognosen für 2019 nach unten korrigiert. Dies gilt insbesondere für Märkte, die für die Südtiroler Wirtschaft besonders wichtig sind (Italien, Deutschland, Österreich). Belastend auf die internationale Konjunktur wirken schwelende Handelskonflikte, das derzeit angespannte politische Klima (sichtbar an der schwierigen Wahl der EU-Kommission), die Niedrigzinspolitik der EZB und der allmählich schwächelnde Außenhandel.

Stimmung der Südtiroler Arbeitnehmer bleibt aufwärtsgerichtet

Das Stimmungsbild der Südtiroler Arbeitnehmerschaft bleibt laut dem **Arbeitsförderungsinstitut Afi** insgesamt recht positiv. Erwähnenswert ist, dass die gesamtwirtschaftlichen Aussichten für die nächsten 12 Monate weiterhin im positiven Bereich liegen. Das Risiko, den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren, wird von den Arbeitnehmern letztlich wieder etwas höher empfunden. Dennoch gestaltet sich die Suche nach einem gleichwertigen Arbeitsplatz unproblematisch wie noch nie seit Beginn der Erhebung.

Erste Anzeichen der Abkühlung

Die Zwischenbilanz 2019 kann sich sehen lassen: Der Jobmotor läuft auf hohen Touren (+2,2% zum Vorjahr), die Erwerbbeteiligung liegt auf Höchstniveau (74,1%), die Arbeitslosenrate bei 2,9%, die Inflation im Rahmen (+1,7%), die Versorgung der Unternehmen und Haushalte mit Krediten dehnt sich kräftig aus (+4,6%). Neu ist, dass seit einigen Monaten die unbefristeten Verträge zunehmend die befristeten ersetzen (ein zeitweiliger Effekt des „Decreto-Dignità“). Der im Vergleich zum BIP überdurchschnittliche Ausbau der Beschäftigung schlägt sich in eine Senkung der Arbeitsproduktivität nieder. Wie vom AFI nachgewiesen, wurde Südtirols Wirtschaftswachstum im langen Beobachtungszeitraum (1995-2016) hauptsächlich vom Beschäftigungszuwachs angetrieben, im kurzen Zeitraum (2010-2016) vom Produktivitätszuwachs.

Entwicklung durchschnittlicher Bruttolohn pro Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft, 2016-2017 (%)

Arbeitszeit	Nominell	Inflation	Real
Vollzeit	-1,0	+1,8	-2,8
Teilzeit	-2,8	+1,8	-4,6
Insgesamt	-1,7	+1,8	-3,5

Quelle: Berechnung AFI, Daten: INPS

© AFI 2019